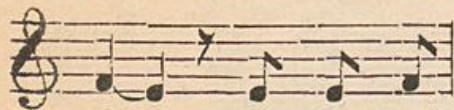


16. Noch einmal Robert, eh' wir scheiden.

Gefühlvoll und etwas langsam.



1. Noch einmal Ro- bert, eh' wir schei- den, komm an & = li = sens klo- pfend



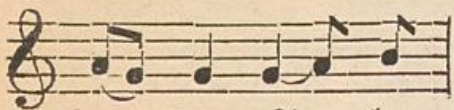
Herz, ach nicht mehr



von der Lie = be



Freu- den, es klopft nur



von der Lie = be



Schmerz! Schon hat die



Stun- de dumpf ge-



schla- gen, schon



mahnt dich grau-sam bei = ne Pflicht, und gönnt mir kaum noch dir zu
sa = gen, du Ein = zi = ger ver = gisß mein nicht.

2. Vergiß nicht unter freiem Himmel,
Die alles gern um dich vergaß,
Und lieber als im Weltgetümmel,
Bei dir in stiller Laube saß.
Dir hing mein Auge voll Entzücken
An deinem freundlichen Gesicht:
Nun starret es mit düstern Blicken,
Und weint dir nach: Vergiß mein nicht!

4. Ist, wenn mit schauerlichem Beben
Durch's Laub die Abendwinde weh'n,
Wird mich dein treues Bild umschweben.
Und weinend werd' umher ich geh'n.
O! trügen dann von jener Linde,
Wo sich mein Nam' in deinen sicht,
Zu dir hin meinen Hauch die Winde,
Mein heißes Fleh'n: Vergiß mein nicht!

3. Nimm Robert diesen Kuß zum Pfande,
Daß dich Elise nicht vergißt,
Und kehrt du einst zum Vaterlande,
Noch treu und schuldlos wie du bist.
Nimm, was ich oft von dir empfangen,
Das Blümchen, das bedeutend spricht,
Und welkend an Elisens Wangen
Noch bitten wird: Vergiß mein nicht!

5. Verlassen werden jene Hügel,
Verödet dieser Blumenhain,
Ach trübe wird der Wasserspiegel,
Umwölkt der blaue Himmel seyn!
Kein Morgen wird sich lieblich röthen!
Die Nachtigall im Dämmerlicht
Begleitet nur mit Trauerflöten
Den Sehnsuchtsruf: Vergiß mein nicht!

6. Wenn Zauberbande dich umstricken,
Denk' an Elisens Thränenblick,
Wenn Schönerer dir die Blumen pflücken,
Denk' an die Dulderin zurück.
Nicht theilen sollst du ihre Leiden,
Nicht fühlen, wie das Herz ihr bricht.
Seh du umringt von tausend Freuden,
Nur, Glücklicher! Vergiß mich nicht!